

# Indiana Tribune.

Jaargang 11.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 3.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 21. September 1887.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.  
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder  
angeboten werden, finden unentgeltliche  
Aufnahme.  
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber  
aufgefordert werden.  
Anzeigen, welche die Writings 1 Uhr abge-  
geben werden, finden auch am folgenden Tage  
Aufnahme.

## Verlangt.

Verlangt: Ein gutes zuverlässiges Mädchen zur  
Aufsicht von zwei Kindern. Eine Hausarbeit.  
Kaufmännin No. 103 Nord Meridian Straße, nach 6  
Uhr Abends.

Wer langst wird ein harter Junge in 18 oder 19  
Jahren, um die 50 Cents täglich zu verdienen,  
denn der wird etwas von der Welt wissen, und  
wird auch ein guter Mann sein. Die Offizier  
No. 103 Nord Meridian Straße.

Wer langst: Ein gutes Mädchen. Lohn \$3. No.  
493 Nord Meridian Straße.

## Zu verkaufen.

Zu verkaufen eine Wirtschaft mit guter Rumba-  
schale. Kaufmännin No. 103 Nord Meridian Straße, nach 6  
Uhr Abends.

## Politische Ankündigung:

Für City Clerk:  
**Michael F. Shields,**  
Wahl: 11. Oktober 1887.

## Verschiedenes.

Wollmatten  
werden ausgefertigt und werden aus Europa einge-  
führt. Kaufmännin No. 103 Nord Meridian Straße, nach 6  
Uhr Abends.

Indianapolis Deutsch-Österreichische Feuer-  
Versicherungs-Gesellschaft.

Obige Gesellschaft empfiehlt sich den Eigentümern  
von Häusern, Waren und Mobilen zur Ver-  
sicherung gegen Feuergefahr.

Die Gesellschaft besitzt ein im letzten Jahre über  
1000 Acres, und hat die Kapitalien während dieser  
Zeit nur eine, nämlich die erste, Einzahlung von  
1000000 Mark erhalten. Die Gesellschaft ist  
nach der Gesetzgebung von Österreich, welche ge-  
fährlich auf die Offizier No. 103 Nord Meridian  
Straße.

No. 118 1/2 Ost Washington Straße.  
**Herm. Sieboldt, Sekretär.**

## Deutschen Vereinen!

welche beschließen einen Ausflug auf  
Land oder ein

**Pic-Nic!**

zu veranstalten, bitte zur Nachricht, daß  
wir eine große Auswahl von

**Sellen leichten Güten**

auf Lager haben, welche wir zu äußerst  
niedrigen Preisen offerieren.

## Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

## Gratulation.

Herrn Charles W. Richter, wünschen wir zu seinem  
22. Geburtstag ein frohes Gedeihen, daß die ganze  
Gefamte Straße auf seinen Wirt.

Wederer Bitte Verehrten.

## Marion Bau-Verein!

Dieser Verein hat seine Versammlungen  
jeden Samstag Abend im Rarberg's Saloon,  
446 North Washington Str.

Wirtliche können nachgefragt werden im  
Lokal oder bei den Direktoren: Henry Beer-  
man, Jos. Ernst, Jos. Bink, Jacob Kunkel,  
Chas. Kunkel, Chas. Kunkel und Fred.  
Meyer.

## Spezielle Notiz!

Ich habe viele Freunde nachkommen, werde  
ich von jetzt an

**Freies und geräuchertes**

**Fleisch jeder Art**

in meinem Laden vorrätig halten.

**Täglich frische Würste aller Sorten.**

**Kindfleisch, Schafffleisch und**

**Schweinefleisch täglich frisch.**

**FRITZ BOETTCHER,**

147 Ost Washington Straße.

## Reiner

**Cider - Essig**

**30c per Gallone.**

Wir garantieren denselben als voll-  
ständig rein zufriedenstellend.

**E. & R. Mueller.**

200 Ost Washingtonstr.

## Neues der Telegraph.

**Wetterausichten.**

Washington, 21. Sept. Etwas  
kühler, leichter Regen, gefolgt von stei-  
gender Temperatur.

**Eine Gedächtnistafel.**

Washington, 21. Sept. In der  
Metropolitan M. E. Kirche wurde eine  
Gedächtnistafel zur Erinnerung an Präsident  
Grant gelegt.

**Des Nordes anseht.**

Columbus, Ind., 21. September.  
Vorby Cuffinger, Frank Cuffinger,  
Elias Mager und Andrew Oates, wur-  
den von der Grand Jury wegen Ermor-  
dung der Rolle Howell von Indianapolis  
in Anklagezustand verlegt.

**Drahtnachrichten.**

Die verurteilten Anarchisten.  
Sympathiebeschlüsse von  
Arbeiterorganisationen.

Chicago, 20. Sept. Das Comité,  
welches ernannt wurde, die Petition für  
die verurteilten Anarchisten in Umlauf  
zu setzen, ist dahin überein gekommen,  
daß die reumütig bittende Form des  
Gesuches den Ansichten derer nicht ent-  
spricht, welche die verurteilten sieben  
nicht als Verbrecher, sondern als Märty-  
rer betrachten. Um auch die Unterschriften  
folcher zu erhalten, ist der Inhalt der  
Petition dem entsprechend abgeändert  
worden.

In einer gemeinschaftlichen Versamm-  
lung der unabhängigen Arbeiter-Union  
und der Arbeiter-Union No. 49 wurden  
gestern Abend Beschlüsse gefaßt, welche  
die Entscheidung des Illinois Ober-  
gerichts verdammen. In einem Gesuch an  
den Gouverneur wird Aufhebung der  
Vollstreckung des Urteils verlangt, und  
drückt dasselbe zur gleichen Zeit die Ver-  
achtung für die Richter der Supreme  
Court aus. Ähnliche Beschlüsse wurden  
von der Union No. 1 gefaßt. Beide ver-  
dammen das Vorgehen der Supreme  
Court und sichern den Angeklagten ihre  
Unterstützung zu. Am 20. Sept. 6303 der  
Knights of Labor nahm heute Abend Be-  
schlüsse, in welchen die Entscheidung des  
Obergerichts als ungerecht und partei-  
seitig bezeichnet wird. Der Gouverneur soll  
erklärt werden, die Angeklagten sofort zu  
begnadigen.

New York, 20. Sept. Ein Abend-  
blatt sagt: General Roger A. Pryor hat  
sich verpflichtet, die Sache der verurteil-  
ten Chicagoer Anarchisten zu übernehmen.  
Der General sagt: Ich erwarte die An-  
kunft von Captain Blair von Chicago  
mit den betreffenden Papieren. Er wird,  
denke ich, am Mittwoch hier sein. Ob  
wir die Sache der drei Ober-Bundesge-  
richte bringen werden, oder nicht, hängt  
von der Konferenz mit Herrn Blair  
und von einer Prüfung der Gesetze ab.

Chicago, 20. Sept. General B.  
Butler kam heute früh hier an. Man  
glaubt, daß man ihn als Anwalt in  
Interesse der Anarchisten gewonnen hat,  
daß es ihm sehr leicht möglich gewesen  
ist, über diese Sache zu intervenieren.

**Explosion von Raketen.**

Galifaz, 20. Sept. Das britische  
Kriegsschiff Venerable ist hier von  
Quebec angekommen. An Bord befin-  
den sich eine Anzahl von See-  
soldaten, welche am 10. d. M. bei einem  
zu Ehren des General Gouverneurs  
Landsturm an Bord des Schiffes abge-  
brannten Feuerwerk durch Explosion von  
Raketen schwer verletzt wurden. Die  
Verwundeten wurden dem hiesigen Ma-  
rine Hospital übergeben.

**Eisenbahnunfall.**

Canton, Vt., 20. Sept. Der  
östlich gehende Passagierzug No. 2 der  
Vt. St. Paul Eisenbahn fuhr heute  
Morgen gegen 4 Uhr in einen Fels-  
zug hinein. Fünf von den Angehörigen  
der Bahn wurden getötet, die Passagiere  
kamen mit dem Schreck davon.

**Convention der Sozialisten.**

Buffalo, 20. Sept. In ihren  
heutigen Verhandlungen beschloßen die  
Sozialisten Mitglieder zu wählen, sich  
bei Wahlen mit anderen Arbeiter-Ver-  
einen, welche in ihren respektiven Kreisen das  
politische Feld betreten, zu verbinden,  
und zwar solche Organisationen zu wäh-  
len, welche dem Sozialismus am nächsten  
stehen. Im Falle sich Mitglieder Gewer-  
vereine oder den Knights of Labor an-  
schließen, sind sie gehalten, ihre Mitarbei-  
ter über den Kampf zwischen Kapital  
und Arbeit aufzuklären. Die Inter-  
nationale Arbeiter-Association wurde ein-  
geladen, sich mit der sozialistischen Ar-  
beiter-Partei zu vereinigen, wobei jedoch  
das Prinzip der Plattform und Prinzipien der  
letzteren anzuerkennen sei. Heute Abend fand  
eine Massendemonstration statt, bei welcher

Gelegenheit Philip Kappaport von In-  
dianapolis und Henry Broome von  
Kansas City Reden hielten.

**Eisenbahnraub.**

Fort Worth, Tex., 20. Sept. —  
Nahe Denbrot, zwölf Meilen westlich  
von hier, bestiegen vier maskierte Männer  
den östlich gehenden Expresszug der  
Texas & Pacific Eisenbahn. Der Volo-  
motieführer wurde mit vorgehaltenem  
Revolver gezwungen, den Zug zum  
Stehen zu bringen, worauf die Räuber  
hunderte von Dollars und darauf den  
Postwagen ausplünderten. Sie erbeu-  
teten gegen \$30,000. Von den Verbre-  
chern hat man keine Spur.

**Der Rabel.**

Petroleum - Ueberflutung.

St. Petersburg, 20. September.  
Eine Petroleumquelle, aus welcher das  
Öl 150 Fuß in die Höhe steigt, hat den  
Palastabschnitt-Distrikt nahe Baku über-  
flutet.

**Eiserst seinem Vater nach.**

London, 20. Sept. Der älteste  
Sohn des bekannten Schändels, von dem  
Wankel befehlt, es seinem Vater gleich  
zu thun und auch ein wenig Aufsehen zu  
erregen, hat sich in letzter Zeit eifrig da-  
mit beschäftigt, auf dem Gebiet  
Blasate mit den französischen Farben an-  
zugeben. Jetzt ist er im Gefängnis  
zu Reg. Der Junge ist erst 16 Jahre  
alt.

**Die Untersuchung in Betreff**

der Mitchellstown Affäre.

London, 20. Sept. Das Verhör  
der Confabier und Jagen in dem Mit-  
chelstown Aufseher-Falle bedeutet nichts  
Gutes für die Regierung. Die Confabier  
werden fast mit ihren eigenen Worten  
in ihrer Schuld überführt. Zu ver-  
schiedenen Malen sah es heute aus, als  
ob es zwischen Verteidigern, Jagen und  
den wütenden Zuschauern zu einem  
Kampfe kommen würde. Es herrscht all-  
gemein die Ansicht, daß gegen verschiedene  
von den Beteiligten eine Anklage auf  
Mord erhoben werden wird.

**Ribitilisches.**

St. Petersburg, 20. September.  
Demnach wird ein weiterer großer Ri-  
bitilischer-Projekt in St. Petersburg seinen  
Anfang nehmen. Zu den Angehörigen  
gehören unter anderen auch 15 Offiziere.

**Stapelung eines Panzer-  
schiffes.**

London, 20. Sept. Der „Tras-  
lar“, das größte und stärkste Panzerschiff,  
welches jemals gebaut wurde, wurde  
gestern in Portsmouth, England, glück-  
lich vom Stapel gelassen. Das Schiff  
ist zu 11,940 Tonnen registriert, mit  
12,000 Pferdekraften. Es führt vier 67  
Tonnen- und acht 20 Tonnen-Geschütze  
und der Seitenpanzer ist zwanzig Zoll  
dick.

**Demokratische Convention.**

Worcester, Mass., 20. September.  
Die Demokraten von Massachusetts  
nominieren in ihrer heutigen Staats-  
Convention H. D. Lovering für Gou-  
verneur.

(Spezialkorrespondenz der Indiana Tribune)

Buffalo, 18. September.

Gestern Abend war Commerce, d. h.  
was man so hier zu Lande Commerce  
nennt. Man trank Bier und begabte  
seinen Videl für jedes Glas und von Zeit  
zu Zeit ließ jemand auf Commando eine  
Rede los. Die Gesellschaft war lebhaft und  
sah meine ich, die Reden waren es auch.  
Der Anfang machte Herr Hoffmann von  
hier, der ein Hoch auf die Delegaten aus-  
sprach, dann folgten Jonas von New  
York und Edith von St. Louis. Grot-  
tola sprach über zwei fürchterliche Unge-  
heuer, von denen er wahrscheinlich die  
Nachricht vorher geteilt hat, daß die von  
New Haven brachte der Buffaloer Sel-  
ction aus. Ich selbst sprach ebenfalls  
selbstverständlich und ich dabei nichts  
Neues. Eine Dame beklammte sehr  
bühlig, aber ich war unglücklich genug,  
zu vergessen, sie nach ihrem Namen zu fra-  
gen. Der sozialistische Gesangsverein  
sang einige Lieder, darunter die Mar-  
seillaise, und ich hoffe, man wird mir's  
nicht übel nehmen, daß ich dieselbe zuerst  
für ein Gröblich hielt und mich um-  
schaute, ob nicht der Reichenwagen irgend-  
wo herkomme. Kurzum, der Gesellschaft  
fehlte der Spiritus. Aber es war Alles  
gut gemeint, und so ist auch dieser Be-  
richt.

**Der Niagara Fall.**

Heute war Exkursion nach dem Niagara  
Fall. Ich möchte den Lesern der „Tri-  
bune“ gerne die Niagara Fälle beschrei-  
ben, aber ich fühle mich dazu vollständig  
unfähig, das kann nur ein Dichter, und  
das bin ich nicht; wenigstens habe ich  
fest meinen Fingerringen kein Gedicht  
mehr verbrochen.

Ein schönes Fleckchen Erde als das  
zwischen den beiden Armen des Niagara-  
stromes gelegene „Great Island“ hat die  
Natur kaum geschaffen. Prächtiger  
Baumwuchs, dazwischen kleine schnell  
dahin fließende Ströme, überall das  
Rauschen des Wassers, an einzelnen  
Stellen eine wundervolle Aussicht auf  
den Strom, es ist reizend.

Wenn man aber die Majestät des  
großen Wasserfalles voll bewundern  
will, muß man hinüber in das Gebiet  
Ihres Majestät der Königin von Eng-  
land, auf die canadische Seite. Da  
taucht er daher, der majestätische Strom,  
in riesiger Breite, in tollen Sprüngen  
über die zahllosen Felsenklüfte, die seinen  
Boden bedecken, wundervolle Schellen  
bildend. Dann auf einmal fließt die  
ganze ungeheure Wassermenge mit be-  
taubendem Geräusch hinab in die unge-  
heure Tiefe und zischend steigt der Dampf  
empor und der Wind trägt den Wasser-  
staub weit hinweg und hoch hinauf in die  
Luft. Da fallen die Sonnenstrahlen  
darauf und bilden einen prächtigen Regen-  
bogen, der sich gerade aus, wie  
eine feurige Brücke, welche den Fluß von  
einem Ufer zum andern überbrückt.  
Weiter unten fließt man die Hängebrücke  
von dem anderen Ufer bräuen schimmernd  
die hellen Wände der Häuser zwischen  
den Bäumen herüber, es ist ein wunder-  
voller Anblick.

Aber verleiht wird einem die Sache  
durch die lässige Aufdringlichkeit der  
Fährer, welche vor ihren mit allen mög-  
lichen Sachen und Schächeln angefüllten  
Käben stehen und der Käufer, welche  
Jeden zum Fahren zwingen möchten. Bei  
gegen diese Aufdringlichkeit nicht gewapp-  
net ist und ruhig seiner Wege geht, ohne  
sich drum zu kümmern, dem schlägt das  
Geld durch die Finger, er weiß nicht  
mehr.

Unterhalb des Falles verengt sich  
allmählich das Flußbett. Unterhalb der  
Eisenbahnbrücke, da ist es auf einmal als  
ob der Strom seinem Rufe, daß die  
gewaltigen Felsen an beiden Ufern ihn  
einengen, Zelt zu machen lude. Dort  
fließt die berühmten Schellen und der  
Staub (whirlpool). Mit rasender  
Geschwindigkeit fließt das Wasser dahin,  
an den Felsblöcken schlägt er an und hoch  
aufschäumen die mächtigen Wellen. Es  
fließt fast so laut, wie wenn die vom  
Sturm bewegten Wellen des Ozeans an  
das Ufer schlagen, nur daß die Welle  
nicht wieder zurückspritzt, sondern daß  
es vorwärts geht, vorwärts und immer  
vorwärts. Wohin? Woher?

Um zum Schluß dieses Briefes noch  
Etwas über den Congreß selbst zu schrei-  
ben, will ich beifügen, daß die englischen  
Blätter spaltenlange Berichte darüber  
bringen. In wahrhaft polterischer  
Weise drücken sie ihr Erstaunen darüber  
aus, daß die Delegaten so anständig  
aussehen, und gar nichts Stürmischeres  
in ihren Mienen haben, und worüber sie  
sich besonders wundern, das ist, daß die  
Verhandlungen so ganz öffentlich sind,  
und aus Nichts ein Geheimnis gemacht  
wird. Ja, das darf wohl sagen, daß der  
Congreß der Presse imponiert hat, wes-  
halb auch noch keine der Zeitungen ein  
unfreundliches Wort gegen denselben  
schrieb.

**Phil. Kappaport.**

Buffalo, 19. Sept. '87.

Das Präkomite war letzte Nacht bis  
1 Uhr in Sitzung, und hatte trotzdem  
wenig Fortschritte gemacht. Aber in  
Folge der langen Nacht schliefen sich  
die Mitglieder etwas spät heute Morgen  
ein und es wurde halb 10 Uhr bis die  
Sitzung des Congresses eröffnet wurde.  
H. K. Hoff von Detroit wurde für heute  
als erster und Thord. Fiedler von Albany  
als zweiter Vortrager gewählt. Als Se-  
kretäre für die Vormittagssitzung wurden  
gewählt: für das deutsche Protokoll H.  
Walder von New York für das englische  
Phil. Kappaport von Indianapolis.

Es wurde zunächst ein Plattform-  
Comité gewählt. Dasselbe besteht aus  
Walter von New York, Gronlund von  
New York, J. von Syracuse, Meyer  
von Philadelphia, Fabian von New  
York, Broome von Dayton, Zimmer-  
mann von New Haven.

Sämtliche Vorschläge der Sectionen,  
welche sich auf die Plattform beziehen,  
wurden an das Plattform-Comité ver-  
wiesen.

Es wurde darauf der von Hall in  
Denver gemachte Vorschlag zu einer Ver-  
einigung mit der Internationalen Wor-  
kingmen's Association vorgenommen und  
eine Menge darauf bezüglicher Briefe  
und Dokumente wurde gelesen. Hall  
behauptet, die Organisation habe 2000  
solche Mitglieder im Washington  
Territorium, 1,800 in California, Colo-  
rado, Utah, Montana u. 2000. Er  
behauptet ferner, daß die Arbeiter-  
Union in San Francisco mit 3,800 Mit-  
gliedern, die Arbeiter-Union in Florida  
mit 2000, die Longshoremen's und Mi-

## Waffles, Grates und Ziegel- Gerde.

Große Auswahl, niedrige Preise.  
Für Naturgas eingerichtet wenn gewünscht.

„HAPPY THOUGHT“ RANGES.  
Wir verkaufen Ranges (Kochöfen) billiger als ir-  
gend ein Haus in der Stadt.

Kochöfen, Gas-Öfen und Heizöfen aller Sorten  
sind bereit, bei uns vorzusprechen, ehe Sie  
kaufen.

**Wm. H. Bennett & Son,**

No. 33 Süd Meridian Straße.

ners' Assemblies in Oregon gewonnen  
werden könnten.

Die Diskussion über den Gegenstand  
nahm den ganzen Vormittag in Anspruch.  
Ueber die Organisation schien kein  
Mensch Näheres zu wissen, und viele  
sind der Ansicht, daß die Sache nicht frei  
von Anarchismus ist und obwohl Broo-  
man erklärte, er kenne die Organisation  
und dieselbe habe keinerlei anarchische  
Tendenzen, so konnte dies doch das Miß-  
trauen nicht beseitigen.

Schließlich wurde ein Comité, bestehend  
aus fünf Mitgliedern gewählt, welches  
Information über den Charakter der  
Organisation einzuholen und Vorschläge  
zu machen beauftragt wurde.

Damit endete die Vormittagssitzung.

In der Nachmittagsitzung wurden  
Süßer und Werner zu Vorsitzenden,  
Gronlund und J. von zu Sekretären ge-  
wählt.

Eine Glückwunschbescheide der sozial-  
demokratischen Föderation von England  
wurde gelesen, ebenso eine solche von den  
Beamten der Indianapoliser Section.

Der zweite Punkt der Tagesordnung,  
die Stellung der sozialistischen Partei zur  
United Labor Party, Union Labor Party  
und Progressive Labor Party wurde vor-  
genommen.

Phil. Kappaport reichte folgende Reso-  
lution ein: Beschlossen, daß es die Pflicht  
der Sectionen und deren Mitglieder sein  
soll, so immer eine oder mehrere Arbei-  
terpartien im Felde sind, dieselbe Partei  
zu unterstützen, welche die fortgeschrittenste  
ist, das heißt, deren Plattform und Prin-  
zipien den unseren am nächsten kommen.

Eine Anzahl Amendements wurde ein-  
gebracht, jedoch darüber mehr in meinem  
nächsten Briefe, heute nur noch ein paar  
Worte über einige Mitglieder des Con-  
gresses.

Eine der sonderbarsten Figuren des  
Congresses ist Lawrence Gronlund, der  
Verfasser des bekannten Buches Co-oper-  
ative Commonwealth und der bekannte  
Pamphlete gegen Henry George. Er ist  
von mittlerer, schlanker Statur, trägt  
einen kurzen Vollbart und hat ein ein-  
nehmendes Aussehen. Seine Stimme ist  
dünn und er spricht absolut kein Redner-  
talent. Er ist von Geburt ein Däne, und  
so gut er englisch schreibt, so schwer wird  
ihm das Sprechen. Ebenso geht es ihm  
mit dem Deutschen. Er hat gar kein  
gesellschaftliches Talent, und seine Vor-  
gellensweise, die er fast nie aus dem  
Munde bringt, scheint ihm die ange-  
nehmste Gesellschaft zu sein.

Eine andere interessante Figur des  
Congresses ist Herr Fabian von New  
York. Er ist Civil-Ingenieur von Be-  
ruf, hat eine mittelgroße, schlankte Figur,  
trägt blondes Haar und trägt Schnur-  
und Knebelbart. Er ist ein Mann von  
gediegener Bildung und außerordentlicher  
Begabung. Trotzdem ist er in seinem  
Aussehen äußerst bescheiden.

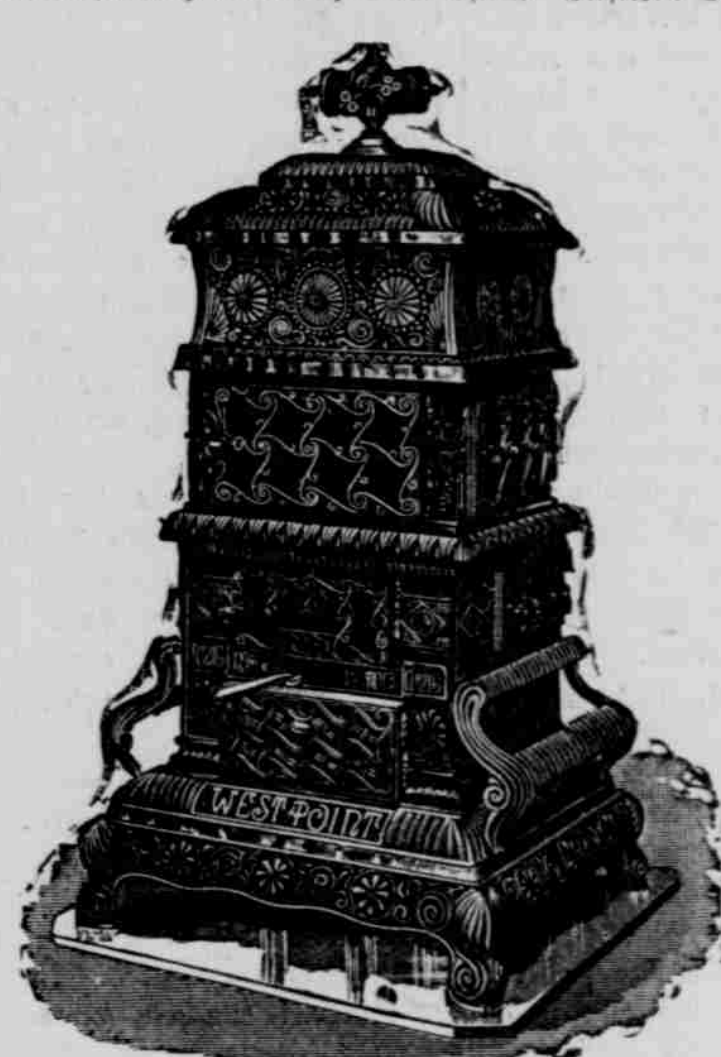
Ich kann überhaupt sagen, daß in die-  
sem Congreß eine sehr große Anzahl in-  
telligenter Köpfe sich befinden. Stütz-  
punkt von St. Louis, Walter von New York,  
Meyer von Philadelphia, Werner von  
Philadelphia, Lajabell, Busche von  
New Haven, Zimmermann von New  
Haven, Paul Grottau von Milwaukee,  
sämtlich Leute, begabt mit Wissen und  
Intelligenz, und ich zweifle nicht, daß der  
Congreß zu einem bedeutungsvollen Er-  
gebnis gemacht werden wird.

**Phil. Kappaport.**

— Ueber eine in un-  
geklärter der schnellen Verbesserung wert-  
würdige Aufsicht wird der „T. R.“ be-  
richtet: Während der verflochtenen gro-  
ßen Schulferien nämlich unternahm Herr  
Dorleyer Dr. B. in Genuß mit seiner  
Frau und seinem 1 Jahr alten Söhn-  
chen einen Ausflug durch das Erzgebirge,  
Richtelsgebirge, Gierland und Vogtland.  
Das Kind sah während der Zeit im Kin-  
derwagen, in dem auch das nützliche Ge-  
spätk untergebracht war. Auf der ganzen  
Eurede von Genuß über Marienbad,  
Eger, Franzensbad, Bad Eilenburg, Jizidau  
zurück wurde die Bahn nur dreimal für  
ganz kurze Entfernungen benutzt, so daß  
mit Kind und Kinderwagen in 21 Wan-  
dertagen mindestens 500 Kilometer zu  
Fuß zurückgelegt wurden. Dabei sind  
auch hohe, steile und felsige Berge mit  
dem Gefährt erklettert, und bequemere,  
aber schattigeren Landstrichen fast immer  
gegen die bequemereren, aber fährteren  
Waldwege vertauscht. Den drei Reisen-  
den ist der „Ausflug“ trefflich bekommen

## Pursell and Medsker,

haben die einzigen Agenten für den berühmten Favorite Kochöfen, welcher früher bei Writings verkauft wurde.  
Große Auswahl von Gas-Öfen und Heizöfen aller Sorten. — Der „Happy Thought“ nimmt die ganze Auf-  
sicht auf, und entwirft sie durch den Maßstab des Ovens. Dieselben Reize sind am „Happy  
Thought“ angesetzt.



No. 81 Ost Washington Straße.

## Jeffers Paint Company

No. 77 Ost Market Straße.

## Häuser-Anstreicher, Firmen und Fresco-Maler

Gegründet 1850. Reorganisiert 1885.

**Taq und Abend-Schule.**

**Indianapolis Business University**

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE.

(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)

Eine der best eingerichteten, größten und billigsten Geschäfte, „Short Hand“- und  
Schreibunterricht Schulen in den Ver. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade prak-  
tisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Einzelne. Schüler können zu irgend einer  
Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Current“, frei. Sprechen Sie in der Office der  
Universität, No. 31 West End Str.

**WILSON.**

**Uhrmacher und Gold-Arbeiter.**

No. 10 Nord Pennsylvania Str.

## EastEnd Lumber Company

**Bauholz!**

Holzhof und Office: Washington und Noble Str.

**ED. C. RICHART, Geschäftsführer.**

Telephon 685. Indianapolis, Ind.

Gute Waaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

## PHENIX GARTEN

Edle Meridian und Morris Str.

Häufiger Aufenthaltsort für Familien

Besonders geeignet für

Commernachtsfeste u. Abend-  
Unterhaltungen.

Fr. Krockel, Eigenth.

## Central Garten!

Edle East und Washington Str.

Häufiger Aufenthaltsort für  
Familien. Gute Getränke und aufmerk-  
same Bedienung.

**PETER WAGNER,**

Eigenthümer

## HERMAN MARTENS,

Leppiche, Fußdecken, Stroß-Matten,

Tapeten, Gardinen, Draperien,

u. s. w. v. s. w.

zu den allerniedrigsten Preisen.

**No. 40 Süd Meridian Straße.**

Größte Bedienung.